

Honorearpreis
vierteljährlich mit „Freitag Sonntagblatt“ n. 2. Blätter für Unterhaltung
und Belehrung bei den Ausgabepreisen 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk.
beim Postweg 1,50 Mk., mit Randbefreiung-Bestellung 1,95 Mk.



Inserat-Kosten-Gebühr
für die 6 halbjährigen Kopien über deren Raum 187, 1/2, für Placate
in Werbung und Umfragen 10 1/2.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complicirter Zeichnungen höher berechnet,
Wolzen und Redactionen außerhalb des Inlandtarifs 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.
Belagen nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit Japan. Taxermäßigungen für Postfrachtfüße im Verkehr mit Frankreich.

Vom 1. Januar 1895 ab können Postpakete ohne Werthangabe im Gewicht bis 5 kg nach Japan auf dem Wege über Bremen mit den Reichspostdampfern der ostasiatischen Linie nach Maßgabe der Bestimmungen der Vereins-Postpaket-Übereinkunft versandt werden. Die Postpakete müssen frankirt sein. Die Taxe beträgt einheitlich 4 W. 40 Pf. für jedes Paket. Von dem gleichen Zeitpunkt ab treten für die schwereren Paketsendungen (Postfrachtfüße) im Verkehr mit Frankreich neue Tarife in Kraft, durch welche in Ansehung der französischen Beförderungspreise die Gebührensätze fast durchweg Ermäßigungen erfahren. Ueber das Nähere in Betreff der vorstehenden Aenderungen ertheilen die Postämter auf Verlangen Auskunft. Berlin W., den 14. Dezember 1894.

Der Staatssekretär des Reichs-Vollamts. von Stephan.

Nach § 103 Abs. 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 ist in die **Leistungskarte** die zuständige Leittungsstellenangehörige **die Dauer bestehender Krankheiten vorzunehmen**. Trotz dieser Bestimmung und trotdem auch noch in der Beruflichen Anweisung, betreffend das Verfahren bei der Ausstellung und dem Umtausch von Leistungskarten vom 17. October 1890 unter Nr. 17 ff. besonders unter Nr. 23 nähere Vorschriften über die Ausführung dieser Bestimmungen gegeben sind, sollen sich in den bei der hiesigen Versicherungskasse Sachsen-Anhalt eingehenden Leistungskarten nur in ganz vereinzelten Fällen Bemerkungen über Krankheitszeiten der Versicherten vorfinden. Den mit der Ausstellung, dem Umtausch und der Eracuerung von Leistungskarten beauftragten Gemeinde- und Gutsvorständen des Kreises mache ich die strengste Beachtung der im § 103, Abs. 2 des oben genannten Gesetzes gegebenen Bestimmungen zur Pflicht und ordne hiermit an, daß bei Gelegenheit des Umtausches der Leistungskarten die Versicherten ausdrücklich nach etwaigen Krankheitszeiten zu befragen und zutreffenden Falles vor Aufzeichnung und Umtausch der Karte anzuhalten sind, entsprechende Bescheinigungen beizubringen, auf Grund derer dann die Krankheitszeiten in der Leistungskarte vermerkt werden können. Merseburg, den 15. Dezember 1894.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Aus Anlaß des bevorstehenden Umtausches der Leistungskarten mache ich die der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegenden Personen, welche nach § 17, Abs. 2 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 an einer mit Erwerbsunfähigkeit, sichen oder mehr auf einander folgenden Tage, verbundenen Krankheit gelitten haben, **darum aufmerksam**, daß sie sich in ihrem eigenen Interesse rechtzeitig und in jedem Falle noch vor Umtausch ihrer Leistungskarte eine **vor-schriftsmäßige Bescheinigung ihrer Krankheit vorzulegen** und dieselbe beim Umtausch ihrer Karte der zuständigen Stelle vorlegen, damit die betreffenden Krankheitszeiten in die Leistungskarte eingetragen werden können. Merseburg, den 15. Dezember 1894.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Gutsbesitzer Karl Vingolebe aus Gohlitz im **Schöppen** der Gemeinde Gohlitz gewohnt, von mir befristet und verpflichtet worden ist. Merseburg, den 17. Dezember 1894.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Da der zweite Weihnachtsfesttag auf Mittwoch, den 26. d. Mts., fällt, wird der auf diesen Tag fallende **Wochenmarkt auf Montag, den 21. d. Mts.**, hiermit verlegt. Merseburg, den 19. Dezember 1894.

Merseburg, 20. Dezember 1894.

Aus dem Reichshaushaltsetat für 1895/96.

Die Regelung der Gehälter nach Dienstaltersstufen soll nach dem Reichshaushaltsetat für 1895/96 nunmehr auch für die noch nicht hinreichend Beamten stattfinden. Es sind dies besonders höhere Beamte und der gesammte Beamtenkörper der Post- und Telegraphenverwaltung, bei dem über die in früheren Entwurfsverhandlungen erörterten Schwierigkeiten nunmehr eine Verständigung erzielt ist. Im Wesentlichen hat der preussische Vorgesang zur Richtschnur gedient. Beachtet ist auch gegenwärtig nur, das Aufsteigen im Gehalt hinsichtlich von dem Eintritt von Stellenrückstellungen und von der Schaffung neuer etatsmäßiger Stellen unabhängig zu machen. Die Beamten sollen ohne Rücksicht auf die jetzmaligen Entlassungsstufen und ausserordentlich Dienstalters in festen Stufen nach jedesmal erreichtem Dienstalter bei befriedigendem dienstlichen und äußerlichen Verhalten vorrücken, ohne daß ihnen ein Rückschritt darauf zufließt. Es liegt in der Natur der Sache, daß da nicht beabsichtigt ist, eine dauernde Aenderung in der Höhe der Besoldungsverhältnisse herbeizuführen, einer durch das neue System herbeigeführten Besoldungsentlastung des Aufstiegs für die bisher Zurückgebliebenen eine entsprechende Verlangsamung des Aufstiegs der schon jetzt besonders günstig Gestellten gegenübersteht. Eine Ausnahme von diesem Ausweg kommt hauptsächlich für die Postunterbeamten in Frage, insofern nach den Resolutionsbestimmungen des Reichstages vom 6. März 1893 und vom 10. Februar 1894 speziell bei dieser Kategorie, die vielfach ungewöhnlich schnell im Gehalt aufgerückt ist, nicht bloß die thatsächlich erreichten Stufen, sondern selbstverständlich ist, jedem würden erhalten bleiben, sondern auch in den Aufstiegsausblicken keine Schädigung durch eintreten sollen. Im Allgemeinen ist zur Stufenabtheilung

zu bemerken, daß überall, auch bei den Vorgesetzten zu dem Etat für 1893/94 und 1894/95, dreijährige Zeiträume in Aussicht genommen sind, während welcher die Beamten auf den einzelnen Gehaltsstufen verbleiben sollen. Das Aufsteigen in den einzelnen Stufen ist möglichst gleichmäßig.

Für das orientalische Seminar hat sich das Bedürfnis herausgestellt, den Beitrag des Reichs um 5687 Mark zu erhöhen, die aber mit Ausnahme von 135 Mark künftig fortzufallen werden. Es erhebt sich für den am Seminar angelegten naturwissenschaftlich-technischen Unterricht zweckdienlich, in jedem Semester neben den allgemeinen Vorlesungen praktische Uebungen, für geographische Ortsbestimmungen und meteorologische Beobachtungen auf Reisen abzuhalten und dem Leiter des Unterrichts die zu diesem Zwecke erforderlichen Instrumente und Apparate zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich hierbei um die Beschaffung einer Sammlung von Instrumenten, welche dazu dienen sollen, astronomische Ortsbestimmungen, topographische Vermessungen, barometrische und trigonometrische Höhenbestimmungen, erdmagnetische und meteorologische Messungen vorzunehmen.

Zur Förderung der deutschen Schiffs-Klassifikation

sind in dem Etat 20000 Mark eingestellt worden. Die Klassifikation der Schiffe, die sich der Aufgabe unterzieht, die Seetüchtigkeit der Schiffe durch Sachverständige zu überwachen und auf Grund des Befundes Beschlüsse zu ertheilen, die für die Erlangung von Versicherung und Fracht von besonderer Bedeutung sind, liegt wie in anderen Staaten, so auch in Deutschland in den Händen privater Unternehmungen. Unter diesen bezeichnen die beiden großen englischen und französischen Klassifikationsgesellschaften zur Zeit noch den Geschäftsbetrieb. Das Bedürfnis, die deutschen Kauffahrtschiffe von ihnen unabhängig zu machen, führte bereits im Jahre 1887 zur Gründung einer deutschen Klassifikationsanstalt, des Germanischen Lloyd. Bei der auf

langjähriger Geschäftsverbindung mit einem Theile der größten deutschen Aboerrien bestehenden Festigkeit des Bestandes der ausländischen Gesellschaften ist es der deutschen Schiffs-Klassifikation bisher nicht gelungen, sich in der nationalen Interesse wünschenswerthen Wirkungskreis zu verschaffen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die deutsche Schiffs-Klassifikation einflußreich noch der materiellen staatlichen Unterstützung bedarf, um in dem Wettbewerb mit dem Auslande erfolgreich vorzukommen. Ein besonderes Interesse an der Erhaltung und Entwicklung einer deutschen Klassifikationsanstalt hat die Reichsverwaltung wegen der Reichspostdampferunternehmung.

Pensionirte Offiziere bei den V. g. - Kommandos.

Die weitere Zentralführung des Meldewesens erfordert die Anstellung von weiteren 30 pensionirten Offizieren, davon 15 als Vorläufer von Militärämtern. Zur theilweisen Deckung der Kosten wird die Zulage für 60 Kontrolisirende abgeleht.

Intendanturbeamte.

Seit dem Jahre 1872, in welchem die Ausstattung sämtlicher Korps-Intendanturen mit 75 Mitgliedern zum Abschluß gekommen war, hat bis zum Jahre 1893/94 eine Vermehrung der Stellen für höhere Intendanturbeamte, mit Ausnahme solcher, welche sich als notwendige Folge der Errichtung neuer, mit Intendanturen auszustattender Kommandobehörden (General-Kommandos, Divisionen) ergaben, nicht stattgefunden. Nachdem in dem Etat für 1893/94 eine Stellenvermehrung für die Intendanturen des 1., 3., 8., 11. u. d. 17. Armeekorps vorgesehn ist, wird nunmehr für 5 weitere Intendanturen und zwar für die bisherigen des Gardekorps, 4., 5., 6. und 14. Armeekorps, bei welchen die unzulängliche Ausstattung mit höheren Beamten besonders fühlbar hervortritt, eine 6. Militärstelle in Aussicht gebracht. Das außerdem hinzutretende Mitglied ist für die Stelle als Vorstand der neu zu errichtenden Intendantur für die Eisenbahnruppen, die Militärtrains und die Luftschiffer-Abtheilung bestimmt.

Depotverwaltung der Eisenbahnbrigade.

Bei dem erheblichen Zuwachs, welchen das bei der Eisenbahnbrigade niedergelegte sehr wertvolle Material in den letzten Jahren erfahren hat, ist zur zweckentsprechenden Verwaltung desselben die Errichtung einer besonderen Depotverwaltung bei der Eisenbahnbrigade, bestehend aus 1 pensionirten Stabsoffizier als Vorstand und 3 Feldwebeln der Eisenbahnruppen als Schriftmeister, notwendig, da die Verwalter-Abtheilung der Eisenbahnbrigade, welcher die Verwaltung des Materials bisher oblag, sowohl mit Rücksicht auf die derselben auf anderen Gebieten zuwählenden wichtigen Aufgaben, wie auch bei dem Umfang der Verwaltungsgeschäfte hierzu ferner nicht mehr im Stande ist.

Luftschifferabtheilung.

Zur Zeit ist die Luftschifferabtheilung dem Eisenbahn-Regiment Nr. 1 attached. Die Dienstverhältnisse sowohl bei der Luftschifferabtheilung wie bei dem genannten Regiment machen es jedoch - sollen der Entwicklung der Luftschifferabtheilung nicht zu enge Grenzen gesteckt werden - erforderlich, der Luftschifferabtheilung eine größere Selbstständigkeit zu geben. Es ist deshalb beabsichtigt, die Abtheilung von dem genannten Regiment ganz loszulösen und dementsprechend dem Kommandeur der ersten die Befugnisse eines selbständigen Bataillonskommandeurs zu übertragen.

Militärtechnik.

Die Bedeutung der Militärtechnik ist in demselben Maße gewachsen, als sich die Waffen, Schießpulver, Sprengstoffe, sowie das ganze Ausrüstungs-Verwehohmmittel haben. Um den Anforderungen, welche an diesen Zweig der Wissenschaft gestellt werden müssen, gerecht zu werden, ist in erster Linie die Schaffung eines besonders tüchtigen und auch der Zahl nach ausreichenden technischen Offizierskorps erforderlich. Zu diesem Behufe soll daher künftig eine größere Anzahl von Offizieren behufs Ausbildung im technischen Dienst entweder zu den Instituten oder zur Technischen Hochschule kommandirt werden, aus welchen die technisch befähigten als Offizierserwerb für die technischen Institute der Artillerie zu entnehmen sind.

Der Etatjahrs ist um die Zulage für 6 Bientenants auf das ganze Jahr mit 432 Mark erhöht worden. Veranschlagt sind 13 Bientenants auf das ganze Jahr, 6 Bientenants auf 4 und 20 Bientenants auf 2 Monate.

Gurko's Abgang.

Der lange angefordigte Rücktritt des Generalgouverneurs von Polen und Romandirenden des Warschauer Militärbezirks, General G. Gurko ist in Form einer kaiserlichen Entlassung erfolgt. Er ist sehr gnädig gehalten, mit der schweren Krankheit des Gouverneurs begründet, durch Verleihung des Feldmarschallrangens verfrist, aber eine Entlassung bleibt sie doch, durch die neue Aera begründet. Gurko wollte einer polnischen Aboerbindung nicht erlauben, nach Petersburg zum Begrabschiff des verstorbenen Jaren zu reisen, die Teilnehmer sollten nur als einzelne Privatleute erscheinen. - Kaiser Nikolaus empfangt die polnische Aboerbindung und sprach persönlich mit ihr. Gurko wurde in Petersburg ziemlich ungnädig empfangen und an ihn, der den katholischen Akerus Polens durch 12 Jahre mit eigener Hand niedergelassen hat, der Akeren geschrien, Akerer aufsch'n ließ, ergab im Namen des Jaren von Minister des Innern der Akerer, er möge sich nicht in die Angelegenheiten der katholischen Geistlichkeit einmischen. Gekrochen an Leib und Seele tritt Gurko zurück, um im Süden noch einige Jahre der Erholung zu suchen. Es war ein ruhmvoller Leben, so lange es sich nur in kriegerischen Thaten bewegte. Der Held, der im Akeren von 1877 mit einer einzigen Batterie Ternoow erobert, den er an d'r Spitze des Generals Akeren die Kämpfe am Schlipapasse durchfochten und der seine Truppen ohne je die Deckung in seinem Zuge über den Balkan geführt, hätte einen ehrenvollen Namen in der Geschichte zu rückgelassen, wenn er sich darauf beschränkt hätte, das zu bleiben, was er war: ein mutiger Soldat, ein tüchtiger Feldherr. Seine Ernennung zum Generalgouverneur von Polen brachte ihm keine weiteren Ehren. Militärisch verstand er zwar die Westprovinzen als Bollwerk gegen Deutschland zu organisiren, aber die Herzen der polnischen Bevölkerung entzündete er immer mehr dem russischen Gemüthlande. Seine ungerechtfertigte Härte empfanden Katholiken, Protestanten und Juden. Die Deutschen wurden demselben gleichgültig und aus dem Lande gedrängt. Er säte und ernte Hoff und kein Weizn wird seinen Abgang bedauern. Jeder Nachfolger Gurko's wird mit Freuden begrüßt werden; mit seiner Entsetzung hat der Schrecken in Warschau aufgehört zu regnen.

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Vom Kaiserhofe.)

Unter Kaiser ist von seinem Zugabzuge nach Regatterleben und Barby am Dienstag Abend wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Am Mittwoch Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Geheimes Zivilkassiers und empfing hierauf den russischen General Smetitsch, welcher mit der Abtheilung der Kronkassation des Jaren Nikolaus II. beauftragt ist, behufs Ueberreichung des bezüglichen Schreibens General Smetitsch war auf der Abtheilung durch einen Flügeladjutanten des Kaisers empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet worden, wo eine Ehrenkompanie des Lehr-Infanterie-Bataillons mit der Fahne und Musik aufgestellt war. Nach der Audienz wurde der General zur Tafel gezogen. Wenig kam der Kaiser nach Berlin und wohnte der Vorstellung im f. J. Dornpaulse bei.

Preussischer Ministerrath.

Das Staatsministerium trat am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Einberufung des preussischen Landtages.

Der Zusammentritt des preussischen Landtages solle am 8. Januar erfolgen; die Werbung ist aber unbestimmt und nur daraus entstanden, daß der Reichstagspräsident von Neuweg den Beginn der ersten Sitzung nach dem Ferien erst auf Nachmittags 2 Uhr festgesetzt hat, um gleich in der ersten Sitzung im neuen Jahre ein beschlußfähiges Haus zu haben.

Die Ansichten der Umsturz-

vorlage. Der erste Vizepräsident des Reichstages, Freiherr von Buol von den Centrumsfraktion, veröffentlicht in einem dabinischen katholischen Blatte eine Aboerbindung über die Aus-

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

halten des Unstärkigkeit. Danach hat die Centrumpartei beschlossen, den Entwurf nicht unbedingt abzulehnen, wohl aber eine bestimmte Fassung der wichtigsten Paragraphen zu verlangen.

Die Erörterungen darüber, wie dem schwachen Besuche der Reichstagsversammlungen abzuwehren und einer Beschäftigungsfähigkeitserklärung in Zukunft thunlichst vorzuziehen ist, dauern in der Reichstags-Sitzung fort.

Der Reichstag wird, wenn er, wie beabsichtigt, seine Sitzungsperiode verläßt, vor Allen auch darauf sehen müssen, daß die Abgeordneten nur bei zuwandernden Städten die Sitzungen besuchen dürfen.

In England hat heute allerdings schon das Parlament das Jahresbudget der Reichstagsmitglieder nicht bloß Geldfragen aufzuwerfen zu dürfen, sondern auch das, was für die Zukunft zu tunen. Aber so weit kommt es doch nicht mehr, und auch für uns hat eine solche Maßnahme keinen Zweck.

Die preussischen Landwirtschaftskammern. In den ersten Monaten des nächsten Jahres werden die Provinziallandtage zusammengetreten. Diese Tagung bezweckt die Begutachtung über die Frage insbesondere herbeizuführen, ob und unter welchen Umständen Landwirtschaftskammern in der Prov. einzurufen sind.

Frankreich. Der an Stelle des verstorbenen Abg. Bureau zum Präsidenten der Pariser Deputiertenkammer ernannte Abg. Besson hat sein neues Amt mit einer entsprechenden Ansprache übernommen.

Italien. Noch immer gehen in Italien allezeit Kriegsrüchre um, die den Ernst der Lage zeigen, aber es ist doch infolgedessen eine Klärung eingetreten, daß man den Mißerfolg des Ansturms der vereinigten Opposition gegen den Ministerpräsidenten deutlich erkennen kann.

Amerika. In Britisch-Honduras brachen unter den Mahagonihölzern blutige Krawalle aus, die mit bewaffneter Hand unterdrückt werden mußten.

Parlamentarische Nachrichten. Das Centrum der Reichstag hat sich seine Stellung zur wirtschäftlichen Vereinigung ausgesprochen und dem Beitritt seiner Mitglieder von der Annahme der Statuten abhängig gemacht.

im Bundesrat noch nicht abgeschlossen. Die Erklärung zur Antikontingenz ist beschlossen, die Fortsetzung in Zukunft über die Fortsetzung der Antikontingenz zu verhandeln, beabsichtigt. Das Wätere im Sinne der Resolution ist veranlagt worden.

Probing und Umgegend. Halle. Das große Loos der Schneidemühlener Geldlotterie in Höhe von 100 000 Mark ist einem Bahmmeister hierzulage gefallen.

Erzurt. Im Grottoe des gotthaischen Dorfes Siedeln entfiel am Sonntag Abend gelegentlich der Nachfeier des Entseufes zwischen Civilpersonen und einigen Soldaten ein Infanterie-Regiment Nr. 71 eine Prügelei, bei welcher die Soldaten blut zogen.

Stadt und Umgegend. (Wir ersuchen alle Freunde unseres Blattes in Stadt und Umgegend die Mitteilungen um sein Abdruck zu lassen. Unkosten werden gern zurückgezahlt.)

Merseburg, 20. Dezember 1894. (++) Im Personen-Verkehr der Preussischen Staatsbahnen sowie im direkten Verkehr zwischen denselben und der Berra-Weimarer, Gerac, Saal-, Eisenberg-Großener, Dörmig-Ücker, den Bahnhöfen Selandarbahnen in Thüringen, der Sächsischen und der Bayerischen Staatsbahn erhalten mit Rücksicht auf die diesjährige Lage des Weihnachtsfestes und des Neujahrstages die am 22. Dezember und den folgenden Tagen gelassenen Rückschiffarten eine verlängerte Gültigkeitsdauer bis zum 27. Dezember einschließlich und die am 29. und 30. Dezember einschließlich eine solche bis zum 2. Januar 1895 einschließlich, auch wenn nach den allgemeinen Bestimmungen die gegenseitige Gültigkeitsdauer abgelaufen ist.

Wien. Eine tiefe Depression, schwarz fortwährend, befindet sich über Nord- und Westeuropa. Die Luft ist sehr trüb und regnerisch. (Im hohen Norden herrscht strenge Kälte.) Auf der Nordseite der Nordsee ist eine Störung eingetreten, die am Freitag etwas kälter als Wetter, bald aber erneute Erwärmung zu erwarten ist.

München, 19. Dezember. Von einem zwischen Merseburg und hier verkehrenden Personenwagen wurde heute kurz nach Mitternacht ein junger Mann, wie sich ergab, der 22 Jahre alte Landwirth Krenschel aus Groß, überfahren, der sich offenbar kurz vorher in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen geworfen hatte.

München, 19. Dezember. Von einem zwischen Merseburg und hier verkehrenden Personenwagen wurde heute kurz nach Mitternacht ein junger Mann, wie sich ergab, der 22 Jahre alte Landwirth Krenschel aus Groß, überfahren, der sich offenbar kurz vorher in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen geworfen hatte.

München, 19. Dezember. Die Aufstellungen des Kaiserlichen Gustav Adolf-Festplatzes, welche der Zweigverein des Gustav Adolf-Bundes für München und Umgegend hier im Saale des „Deutschen Hofs“ veranstaltet hat, nahen sich nun ihrem Ende. Nachdem in voriger Woche am Mittwoch und Donnerstag Nachmittags zwei außerordentlich stark besuchte Rinderrevue gegeben waren, begannen am Donnerstag Abend die öffentlichen Aufstellungen. Der Zubrang des Publikums aus Stadt und Land macht es notwendig, daß zu den ursprünglich in Aussicht genommenen sechs Vorstellungen noch zwei für heute und morgen Abend zugefügt werden.

München, 19. Dezember. Die letzte diesjährige Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins des Saales begann mit der Rechnungslegung für das verfloßene Vereinsjahr. Die Gesamt-Einnahme beträgt 1025,64 Mark, die Gesamt-Ausgabe 1008,90 Mark, so daß ein Ueberschuß von 16,74 M. in das neue Jahr übernommen wird.

München, 19. Dezember. Die Aufstellungen des Kaiserlichen Gustav Adolf-Festplatzes, welche der Zweigverein des Gustav Adolf-Bundes für München und Umgegend hier im Saale des „Deutschen Hofs“ veranstaltet hat, nahen sich nun ihrem Ende. Nachdem in voriger Woche am Mittwoch und Donnerstag Nachmittags zwei außerordentlich

stark besuchte Rinderrevue gegeben waren, begannen am Donnerstag Abend die öffentlichen Aufstellungen. Der Zubrang des Publikums aus Stadt und Land macht es notwendig, daß zu den ursprünglich in Aussicht genommenen sechs Vorstellungen noch zwei für heute und morgen Abend zugefügt werden. Trotzdem war an mehreren Orten Verkaufsstellen bereits am Sonntag für alle Spielzeuge ausverkauft. Leider kann der Festplatzausbau den von mehreren Seiten angeregten Wünschen, noch weitere Vorstellungen zu geben, mit Rücksicht auf die Nähe von Weihnachtsfesten nicht bewilligt werden.

München, 19. Dezember. Die letzte diesjährige Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins des Saales begann mit der Rechnungslegung für das verfloßene Vereinsjahr. Die Gesamt-Einnahme beträgt 1025,64 Mark, die Gesamt-Ausgabe 1008,90 Mark, so daß ein Ueberschuß von 16,74 M. in das neue Jahr übernommen wird.

München, 19. Dezember. Die letzte diesjährige Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins des Saales begann mit der Rechnungslegung für das verfloßene Vereinsjahr. Die Gesamt-Einnahme beträgt 1025,64 Mark, die Gesamt-Ausgabe 1008,90 Mark, so daß ein Ueberschuß von 16,74 M. in das neue Jahr übernommen wird.

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

dreht wurde. Andererseits aber beeinflusst von der anderen Seite durch eine enge Öffnung kalte Sonnenstrahlen das Innere in entgegengezier Richtung, indem sie es im verfloßenen Jahre zu dem Zweck der Zutrittsöffnung der künstlichen Wärmehaushaltung zu lange regnet, bis sich die beiden Richtungen aufheben, aus diesen Richtungen ergab sich die Temperatur der Sonne mit 6,200 Grad Celsius.

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Wermische Nachrichten. Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. Die Ausführung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Boering's Seife. In hochedelstem prachtvollen Weibachtgeschenke. Als Beigabe zum Weibachtgeschenke. Ohne Preisverhöhung.

Parfümerien,

nur beste deutsche, sowie franz. u. engl. Fabrikate in größter Auswahl.

Toiletten-Seifen

in Cartons und einzelnen Stücken zu allen Preisen.

Käucherlampen, Riechkissen, Pomaden, Haaröle, Pinard's Eau de Quinine, Maibüchsen, Eau de Cologne, Brillantine, Lechner's Fellschminken u. Puder, Puderquasten, Zahnpulver, Zahnwässer und Zahnseifen verschiedener Sorten, Zerfläuber halte in großer Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen.

H. Erdmann,

Drogen- u. Parfümeriehandlung, Markt 10.

Burgstr. 9. Wilh. Kupper Burgstr. 9.

bringt sein großes Lager in abgepassten

Linoleum-Teppichen, Waschtisch-Vorlagen und Küchentisch-Auflegern

in geschmackvollen Dessins und reichhaltiger Auswahl in empfehlende Erinnerung.

Läufer, sowie Stückwaare

in Linoleum, Manilla, Wolle und Cocos verschiedener Breiten.

Cocos-Matten

in allen Größen und zu sehr soliden Preisen.

Gummitischdecken, Kommodendecken, Wandschoner, Tischläufer, Damenschürzen, sowie auch Kinderschürzen aus Gummistoff höchst praktisch und dauerhaft im Gebrauch.

Weihnachts-Caviar,

feinste Astrachaner November-Waare.

Strassburger Gänseleberpasteten, echte Strassb. Gänseleberfischleberwurst, Rügenwalder Gänsebrüste, grosse geräucherte Präsent-Aale, Kronenhummel, Oel-Sardinen, Delicatessheringe, Christiana-Anchovis, Prima engl., holländ. und deutsche Austern, feinste Rehrücken, Keulen und Blätter, prachtl. Fasanehühner, franz. Pouleten, Poulas, ungar. Puten, Vierländer Gänse und Enten, frische Ananas, grüne Pomeranzen, Mandarinen, Apfelsinen, Weintrauben, Tyroler-, Calville- und Edelroth-Äpfel, franz. Kopfsalat, Endivien, Artischocken, Radise, engl. Beichsellery, Teltower Rübchen, italienische Maronen, Oporto-zwiebeln, Delicatess-Sauerkraut, feinste Gemüse und Frucht-Conserven in grosser Auswahl.

Weihnachts-Präsentkörbe,

gefüllt mit den feinsten Delicatessen, Südfrüchten, Liqueuren, Weinen, Stilleben, in geschmackvollen Arrangements.

Düsseldorfer Punschsensenz,

aus Rum, Arac, Burgunder, Ananas, Erdbeer, von Sellner, Nienhaus Nachf., Frank in Düsseldorf.

Schwedischen Punsch

von Cederlund's Söhne in Stockholm empfohlen

Julius Bethge, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 5.

Wohnungs-Wechsel.

Den geehrten Herrschaften die ganz ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von jetzt an

Delgrube Nr. 4
befindet **Franz Jauckus,**
Lobauufer.

Danksgiving!

In Folge diesjähriger vorzunehmender Impfung meines Kindes bekam dasselbe einen so besorglichen Ausfall an ganzen Leibe, daß ich genöthigt war, nicht nur den betreffenden Arzt, sondern noch mehrere andere Besuche herüber zu consultiren. Keiner von Allen wußte zu helfen. Um mein liebes Kind in diesem traurigen Zustande nicht ebenfalls zu Grunde gehen sehen zu müssen, wandte ich mich vertrauensvoll an den u. a. empfohlenen Homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königstraße 6, der mir sofort die richtigen Mittel zur Heilung des häßlichen Ausfalls meines Kindes, der durch die Impfung herbeigeführt wurde, fandte, so daß das Kind durch dessen lobenswerthe Behandlung von seinem Ausfall in kurzer Zeit vollständig befreit war und sich ganz wohl und munter befindet.

Dem Herrn Dr. med. Volbeding spreche ich hiermit für seine erfolgreiche Behandlung meinen aufrichtigen Dank aus und möchte denselben allen Eltern, die das gleiche Schicksal mit ihren Kindern erleben sollen, was aber Gott verhüten wolle, bestens empfehlen haben.

U l e n d o r f (Württemberg).
Hiesiger C. Heck.

Stahlpanzer-Geldschrank

feuers-, fall- und diebstahlsicher, Fabrikate ersten Ranges. **J. C. Petzold,**
Goldschmied-Fabrik, Magdeburg, Knochenhauerer 19.

Altenburgische Bauschule Roda

Vorbereitungsanstalt für die Postgeschulden-Prüfung, Handbuch u. Communalämter Aelteste, grösste und sicherste Anstalt, Ueber 1500 bestanden die Prüfungen.

J. H. F. Tiedemann, Dir.

Technikum Strelitz

Masch.- u. Electrotechn. Bauwerk u. Architectur. Eintritt jeden Tag. Abgekürztes Studium.

Die Weihnachtsbescherung

für die Kinder der **Altenburger Wehranstalt** - zu welcher Wäffe willkommen sind - findet Sonnabend, den 22. Decbr., Nachm. 4 Uhr in den unteren Räumen des **Schloßgartensalons** statt. Wir danken ganz besonders herzlich für die rege und vielseitige Theilnahme an unserer Weihnachtsfeier, sowie auch für alle gütigen Gaben an Geld und warmen Sätzen für unsere 107 Anstaltskinder, denen wir - Dank allen lieben Oberinnen - auch in diesem Jahre die gewöhnliche Weihnachtsfeier bereiten können.

G. Gumbach, R. Blaudt, H. v. Katzen, D. v. Kehler, R. Schönbeger, A. v. Tiedemann, Siegfried Brock, Berlin, Wasmannstraße 37.

Fr. Schreiber's Conditorei

Burgstraße 5

empfehl. zu passenden Weihnachts-Geschenken: Größte Auswahl von **Atrappen u. Bonbonniären,** ff. Lübecker Marzipantorten, ff. Desserts etc.

Eine große Auswahl Dänischer Pferde

in schwerem u. leichtem Schlage, steht von Donnerstag, d. 20. d. Mts. ab bei mir zum Verkauf. Solide Preise.

Theodor Weinstein,
Merseburg, Bahnhofsstr. Nr. 3.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr
versteigert ich im „Cassino“ hier:
21 Jaquets, Paletots und compl. Anzüge, 25 Meter Paletostoff, 1 Piantino, ca. 2000 Cigaretten, ca. 20 Pfd. Tabak, 1 Ladeneinrichtung, 1 Nähmaschine und eine gr. Partie gute Möbel.
Merseburg, d. 19. Febr. 1894.
Tauchenitz, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 27. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr

Jagd-Nuzung

der **Hur Oebles** im Gassenhause daselbst öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Berthold, Gemeindevorsteher.

Eine fast neue Heisecke billig zu verkaufen.

Carl Stürzebecher.
Ein großer Bauer, fast neu, passend für einen Papagei, zu verkaufen
Landskinderstr. 9.

8 Käuferfische

sehen zum Verkauf
Domplatz 2.

2 Käuferfische

sehen zum Verkauf
Hofenthal Nr. 12.

Ein Paar Käuferfische

sehen zum Verkauf
Landskinderstr. 8.

10 Stück junge Ferkel

zu verkaufen
Namms 14.

Letzter Porzellan-Niederlage,

an der Geisel 2.
Zu Hochzeits-, Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken
empfehle: Bier, Wein, Kaffee, Cognac, Waich-Service, böhm. Luxusartikel in guter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Der Ausverkauf der weißen Porzelle obiger Fabrik zu Engros-Preisen dauert fort.

Möbelbeschläge

Knopfschäfte, Toilettenluchter, Vömer Käpfe etc., liefert für Tischlereien billigst
Naturg. Abbildungen sende ohne Kosten
Ad. Bartosik, Berlin,
Ritterstraße 88.

Ein tüchtiger Accidenz-Setzer

der sofort oder nach den Feiertagen zur Ausbülfe für mehrere Wochen gesucht.
B. A. Blankenburg.

Ein fleißiges Mädchen

für die **Tiegeldruckpresse** findet sofort Anstellung. D. D.

Aufscher, Knechte, Pferde- u. Schenjung, Mädchen, Feld- und Ziegeleiarbeiter

besorgt schnell und billig
A. Elsner, Breslau,
Schwertstr. 22.

Wohnung zu vermieten:

9 Zimmer mit Zubehör u. Garten zum 1. April 1895 zu beziehen.
Teuber, Weichenfeldstr. 2.

Möbliertes Zimmer zu vermieten:

Seiffnerstr. 4, 1. Etage.

Backbutter!

Reichsteine
Süßrahm-Margarine
à Pfd. 50, 60, 70, 80 Pfg.
reines Schweineschmalz,
à Pfd. 55 Pfg.

alle Artikel zum Backen,

ff. Citronen, Apfelsinen,
Maronen, Walnüsse,
Cieil. Haselnüsse,
à Pfd. 35 Pfg.

Christbaumzucker

in Glas, Zucker u. Bisquitfrüchten.

Sonigkuchen!

Sämmtliche **Margarinen** werden außer dem niedrigen Preise in der Güte von feiner Concurrency erprobt.

1. Special-Butterhandlung

nur
21 Gothardstraße 21.

Hasen,

frischgeschossen,
à Stück ohne Klein Markt 2,75,
mit Klein 3,00,
Hasenrücken, Keulen, Blättchen,
Rehrücken à Pfd. Mk. 1,50,
Keulen à 1,00,
Blättchen à 0,75,
empfehl.

Büchlinge

à Kiste 95 Pf.,
8 Liter Dose
Bratheringe, 2,75 Mk.
bei **Th. Franke am Markt.**

Werbwürmer

werden zu **Kauf** gesucht
Kochstr. 14, 1. Et.

Einige 3 Jahre Stallbänder,

bei Tage abzurufen, zu verkaufen
Reumarkt Nr. 53.

Germanische Fischhandlung

Empfehle
zum Feste:

Feinste lebende u. Eis-Karpfen,
Zander, Schellfisch, Cabeljau,
Schollen, grüne Heringe.

Feiner: Räucherwaren, als:
Büchlinge, Sprotten, Fildern,
Aale, Lachsheringe, Schellfische,
Delicatess-Heringe.

Aal und Hering in Gelee,
feinst. Astrach. u. Ital. Caviar,
stehend fetten Nanchachs,
Reunagern, Capern,
Kerwickeln.

frische Bratheringe, Sardinen,
Hummer, Delfardinen,
Citronen, Apfelsinen, Datteln,
Feigen

W. Krämer.
Büchlinge à Kiste 1 Mk.

Die Weingrosshandlung

von
A. Burghardt

in Erfurt und Ruppertsburg in der Hauptstadt empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Plautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geeigneten Verachtung. Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Haar-Wasser.

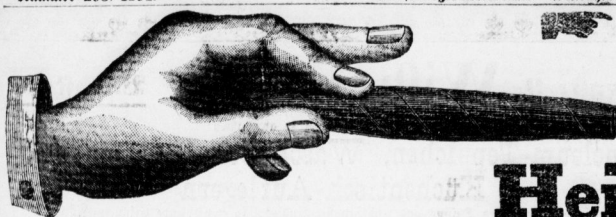
Das Beste für Haarleidende!
Das Mittel wirkt kärlend und erhaltend, reinigt u. fördert den Haarwuchs ungemain; selbst da, wo die Haarwurzeln fast verrotten u. eingegangen sind. Flacon à 1,50 und 2,50 bei

W. R. E. Beschel,
Großstaburg (Ehringer Wald).

Christbaum-Confect,

reizende Neubeiten, nur am liebsten Waare
1 Kiste fort. Inhalt ca. 430 Stk. 2,50 Mk.,
1 Kiste fort. Inhalt ca. 270 große Stk. 3 Mk.,
incl. Kiste u. Verpackung vers. gegen Nachn.

Siegfried Brock, Berlin,
Wasmannstraße 37.



Das Specialgeschäft für Cigarren, Cigaretten, Tabak von Heinr. Schultze jun.,

kleine Bitterstrasse 18,

bietet durch seine grosse Auswahl für alle verehrten Raucher

Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen bei reellen billigen Preisen.

Präsentkistchen zu 25 - 50 - 100 Stück.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermässigung in allen Artikeln.

Ganz besonders sind im Preise ermässigt die noch sehr reichhaltigen Bestände

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe,

als: complete Anzüge, Paletots, Pellerinen- und Hohenzollern-Mäntel, Joppen, einzelne Jacketts, Hosen und Westen. Specialität: Herren-Schlafröcke.

Die Preise sind für alle Artikel und alle Qualitäten prinzipiell die niedrigsten am Platze. Eingang von Neuheiten in allen Preislagen.

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Bis Weihnachten Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Man beachte!

Die Weihnachts-Ausstellung des Geschäftshauses für Deutsche Moden

Aug. Polich, Leipzig

ist eröffnet!

Dieselbe bietet eine solche Fülle hervorragender Gelegenheitskäufe in fast allen Abtheilungen des Hauses, dass bei genügenden Einkäufen auch selbst eine grössere Reise sich leicht bezahlt macht.

Die Ausstellung umfasst:

Damen-, Herren- und Kinder-Confection, Kleiderstoffe, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen u. viele hundert nützliche Geschenkgegenstände.

In Kleiderstoffen unter Preis

seien nur erwähnt:

Reinwoll. Köper-Cheviot, Meter statt 2 Mark nur 1 Mark, Reinwollene Sommer-Beige, Meter statt 1 Mark 30 Pf. nur 1 Mark.

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Grüne Beringe, frischen Schellfisch u. Cabellau, Büchlinge à 10 Stk. 1 Mk., Brauteringe, 8 Stk. Dose 2,75 Mk. Ad. Schmieder aus Halle. Anger Markttag bei Th. Funke am Markt.

Freitag früh empfiehlt Wandskaldannen Rob. Reichhardt.

Fuller möhren, Aufschlag aus rothen Speise-Carotten, liefert von 10 Ctr. u. d. mehr frei vor 4 Ctr. 10 Pf. Gaud. Domaine Schladebach b. Köfischau. Eine Wohnung zu vermieten Breitestr. Nr. 2. Ein Logis zu vermieten Sand Nr. 23.

Hugo Becher, an der Geißel empfiehlt sein Lager von allen Musikinstrumenten Violinen, Zithern, Schlag-, Streich-, Meinholds Accord- und Volkszithern von 1 bis 6 Mk. Flöten, Blech-, Blas- u. Schlaginstrumente, Dienstpatentirte Triumphzither mit 6 Pedalen. Ohne Notenkenntnis in einer Stunde zu erlernen. Preis mit Schule und allem Zubehör 14 Mk. Zug- und Mundharmoniken in großer Auswahl. Mechanische Musikwerke. Violiphon, Symphonien, Serophon. Ariston, Phönix etc. Christbaumunterfaß mit Musik. Alles zu Fabrikpreisen. Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt. Prima Saiten für Zithern u. Streichinstrumente.

Eine Schlafstube auf Wunsch Grundl. möblirte Stube nebst mit Mittagstisch, offen Schmaletz. 7. Kammer zu vermieten Karstr. 20.

Verlangen sie

gratis u. portofrei den Weihnachts-Catalog

des Geschäfts- u. Versandthauses

J. Lewin, Halle a. S.

Derselbe enthält:

Manufactur-, Mode-, Seidenwaaren, Leinen-, Bett- u. Leibwäsche, Elsäss. Baumwollwaaren, Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Reise-, Pferde-, Schlaf- und Steppdecken, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damen-Putz- und Weiss-Waaren, Fächer, Schirme, bestickte u. unbest. Tapisserie-Waaren etc.

Seidene und wollene Costume-Stoffe von 30 Pf bis (7, resp.) 15 Mk. in tausendfacher Auswahl.

Proben unberechnet und portofrei.

Kravatten-Neuheiten! Sortiment 12 Stk: Seide, Batist u. Stoff für Str. u. Giecktag, franc 3 Mk. (Einf.) Bäck, Breslau, Nicolaistr. 61.

Viel Geld verliert, wer seinen Bedarf in Musik-Instrumenten aller Art nicht direct deckt bei Ernst Simon, Marknenkirchenstr. No. 47 Cataloge kostenfrei

Christbaum - Confect in großer Auswahl empfiehlt Ernst Schurig jun., Dom 5.

Puppen! Puppen!

werden sauber und geschmackvoll geliefert, Wugtaben eingerichtet in und außer dem Hause.

L. Liebisch, Wilhelmstr. Bestellungen auch bei Zentgraf-Heber am Markt.



als: Hemden, Hantjacken, Beinkleider,

- ausser Naturwolle, innen weiss maco, vorzüglichster Qualität, - überreizt die Haut nicht, - geht in der Wäsche nicht ein, - färbt nicht, - ist durchlässig wie reine Wolle u. solcher hygienisch gleichzustellen.

Preisgekron Rom 1894 Zu Original-Verkaufs-Preisen zu haben bei

Ad. Schäfer, Merseburg.

Unterröcke!

in Seide, Wolle, Flanell und Barchend, vom Einfachen bis zum Eleganten empfiehlt zu billigsten Preis in

Th. Rossner, Pl. Ritterstr. 17.

Jede Dame - jeder Herr

sollt stenographieren können; durch meine brieflichen Stenographie-Lectionen ist jeder im Stande, diese Kunst in wenigen Wochen ohne Hilfe eines Lehrers zu erlernen. Preis Mk. 1,50 franco. (Einf.) Bäck's Handels-Schule, Breslau, Nicolaistr. 61.

Thüringer Hof.

Feilb: Zandag Bavaria-Bräu, bestes bayer. Exportbier eingetroffen, Aus-schank direct vom Fass, à Glas, 0,4 Utr. Sub, 15 Pf. u. d. empfiehlt solches auch in Flaschen abzugeben, 20 Kl. franco. Haus für 3,00 Mk.

Wichtig für den Reclame- und Anzeigenheil; K. Leibholdt in Merseburg. - Schnellpressendruck und Verlag von K. Leibholdt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

Herberts Erzählung.

Eine Weismadrigsgeschichte von Erich zu Schirfelb.
(1. Fortsetzung.)

Der Baron fixierte ihn. „Natürlich,“ nüstelte er, „auch der Gesinnung, wenn man keinen andern aufzuweisen hat. Ist ja ein ganz acceptables Surrogat, hat aber auch dessen Nachtheile.“ Er lächelte boshaft und freute sich der Abfertigung, die er dem „Unverschämten“ hatte zu Theil werden lassen. „Uebrigens, meine Herrschaften,“ sagte er nach kurzem Ueberlegen hinzu, „versteht sich diejer Adel bei geborenem Edelmann ganz von selbst. Liegt ja im Blut!“

„Na, na,“ machte der Referendar und lächelte zu Frau von Abonde hinüber. „Bei so glänzenden, allseitigen Vorzügen,“ sagte sie lächelnd, „muß es einer Frau sehr schwer werden, eine Wahl zu treffen. Rathen Sie mir,“ wandte sie sich zu Herbert. Welcher Stand verspricht einer Frau das höchste Glück?“

„Ich meine,“ sagte dieser mit Nachdruck, „jeder Stand, jeder ehrenwerthe Beruf bietet Erfolge und volle Befriedigung dem, der sich seiner höchsten Aufgaben voll bewußt und ernsthaft bestrebt ist, durch treue Pflichterfüllung, Rechtschaffenheit und redliche Arbeit auf seiner Bahn vorwärts zu kommen. Dieses und die treue Hingabe des Mannes müssen nach meiner Ansicht einer guten Frau weitaus mehr sein als jeder äußere Glanz, hinter dem sich statt des Glücks oft eine öde Leere — wenn nicht Schlimmeres — verbirgt.“

„Ich glaube,“ sagte Baleska nachdenklich, „Herr Dären hat Recht. Der äußere Glanz ist ohne gewisse Voraussetzungen nicht möglich, und von diesem hängt das wahre Glück nicht immer ab. Ich meine die irdischen Güter.“

Nehmen wir ein Beispiel. Ich bin, was ich nicht zu verhehlen brauche, begütert. Die Leute nennen mich reich. Nun wohl. Auch sonstige Lebensdinge gestalten mir vielfach, einem Manne von Rang und Namen die Hand zu reichen. So mühten aller Wahrscheinlichkeit nach die Vorbereitungen für eine glänzende und glückliche Zukunft vorhanden sein.“

Der Baron, dessen Gesicht in lebhaftem Feuer strahlte, nickte befestigt Beifall. Baleska fuhr fort: „Aber der Reichthum, so notwendig er für die Erhaltung des Glanzes ist, bildet nur die Hölle. Ist sie entfernt, so bleibt statt des strahlenden Steines ein Stückchen werthloses Glas zurück, das Glück ist dahin, in Nichts zerfallen.“

„Barbon,“ fiel der Baron ein, „man entfernt eben die Folie — um bei Ihrem Bilde zu bleiben — nicht. Sie ist unlöslich mit dem Steine verflochten.“

„Doch nicht immer,“ erwiderte Baleska „wenigstens nicht in meinem Falle. — Ich weiß nicht, ob es den Herren bekannt ist, daß sich in dem Testament meines Mannes, dem ich ja mein ganzes Verhältniß verdanke, eine Klausel befindet, laut welcher mein ganzes Erbe in den Händen einer Wiederverheirathung nach Holland zurückfällt. Sobald ich heirathe, bin ich also eine arme Frau.“

Die Wirkung dieser Worte war wunderbar. Der Baron war erleichtert. Grundbow drehte wortlos die Spitzen seines Schnurrbartes und Därens Augen blickten düster. Er glaubte jetzt den Grund ihrer Betrugung zu kennen.

„Ist ja eine verrückte Bestimmung, eine ganz barbarische Handlungsweise, dieser Paragraph!“ plärrte der Baron die tiefe Stille unterbrechend, entrüstet los. Doch schnell bezwang er sich und glaubte der „armen Frau“ etwas Verbindliches sagen zu müssen.

„Gnädige Frau,“ stotterte er, „dürfen versichert sein, daß nicht der Reichthum allein für einen Edelmann, hm — dessen Gesinnung von vornherein über jeden Zweifel erhaben sein muß, — sich trotzdem glückselig würde schätzen müssen, wo — indem — das heißt — hm, ich weiß nicht, ob ich das Glück habe, gnädiger Frau verständlich zu sein. Wenn ich hoffen darf. —“

In seinem löblichen Bemühen verwickelte er sich immer mehr und war auf dem besten Wege zu einem veritablen Heirathsantrage. Aus seiner Verlegenheit rißte ihn der leise anschlagende Ton der Hausthür.

„Es hat gellingselt!“ rief er und trodnete sich die Stirn.

Auch der Referendar hätte gern etwas gesagt,

und aber nicht die passenden Worte, zum ersten mal in seinem Leben.

Zum Glück trat jetzt der alte Diener wieder ein.

„Ein Knabe, der mit Spielsachen handelt,“ meldete er.

„Führen Sie ihn herein!“ gebot Baleska.

Indignirt stand der Baron auf, — das Souper war längst zu Ende — und trat an's Fenster.

Der zaghaft eintretende Knabe mochte etwa zehn Jahre alt sein, doch ließ sein blaßes, eingefallenes Gesicht und der ernste Blick seiner Augen auf ein höheres Alter schließen. Die kleine hagere Figur steckte in einem viel zu weiten Sommeranzug. Am Arme trug er einen Korb mit allerlei Kinderpielsachen. Seine Bewegungen waren schon und ängstlich.

Baleska forderte ihn auf, seine Schätze zu zeigen.

Mit seinen fleischgefrorenen zitternden Händen kam er der Aufforderung nach, so gut es gehen wollte. Kleine Puppen mit dicken, knallrothen Backen, Bojazzos mit Schellen, Waldteufel, hölzernen Knarren und ähnliche Herrlichkeiten brachte er hervor.

Herbert nahm eine kleine zappelnde Pappfigur, welche bei dem Anzischen des Bindfadens Arme und Beine in die Höhe warf. Sie sollte Boulangier vorstellen und hatte fürchterliche Augen.

„Ich werde diesen Gegenstand kaufen,“ sagte Herbert und legte ein Zwanzigmarksstück auf einen Teller, mit welchem er sich an Grundbow wandte, der sich für einen Waldteufel entschied und zehn Mark auf den Teller warf. Der Baron hatte den Vorgang beobachtet und wurde unruhig. Er zog sein Portemonnaie heraus und jagte. — Baleska, die seine wachende Verlegenheit bemerkte, kam ihm zuvor und rief lachend:

„Ich erbehe Protest. Die gesammten Sachen gehören mir, denn ich als Frau des Hauses nehme das Vorkaufsrecht für mich in Anspruch.“

Der Knabe ward am warmen Kamin durch Speise und Trank erquid. Während dessen beantwortete er zögernd und schüchtern die an ihn gestellten Fragen. Sein Vater sei längst gestorben, erzählte er, und die Mutter sei krank.

Früher habe sie viel gearbeitet, jetzt könne sie nur wenig thun. Die Puppen habe sie schon im Sommer gemacht, wobei Louise, die Schwester, geholfen habe. Waldteufel und Knarren seien Werke des älteren Bruders. Die „Hampelmänner“ fertige er selbst an. — Diese schlichten Mittheilungen erschlossen den Blick in eine Welt trostlosen, verwichenen Glanzes.

Eingehüllt in eine schützende Decke und mit einer ihm ungeheuer scheinenden Summe versehen, trat der Knabe seinen Heimweg an. Ihm war es, als sei ihm der heilige Christ schon heute erschienen.

Draußen flimmerten die Sterne lustiger als zuvor. In der Ferne zerplatterte der leichte, dünne Rauch der Schornsteine rasch im scharf wehenden Ost, und die Räder eines vorüberfahrenden Wagens knirschten in dem getrockneten, im kalten Licht des Mondes weithin leuchtenden Schnee.

Dären stand am Fenster, und dem schnell davon eilenden Knaben nachblickend, murmelte er: „Was ihr gethan habt einen dieser Geringsten, das habt ihr mir gethan.“

Die Stimme des Barons weckte ihn aus seinen Träumen.

„Darf man fragen, Herr Dären,“ sagte dieser mit einem unbedenklichen Anflug von Spott, „ob Ihre Vorliebe für Kinderpielsachen nur Ihrem allgemein menschlichen Empfinden entspringt, oder ob ihr — wie ich vermuthen möchte — eine bestimmte Ursache zu Grunde liegt?“

„Ich setze das Bestere voraus,“ meinte Grundbow. „Wahrscheinlich irgend eine romantische Geschichte.“

„Halt haben Sie es errathen,“ erwiderte Herbert, „nur daß die kleine Geschichte durchaus unromantisch, sogar ziemlich alltäglich ist.“

„Das ist ja außerordentlich interessant!“ rief Herr von Biedern. „Würden Sie sich erweichen lassen, diese Geschichte zu erzählen?“

Herbert schweig ein Augenblick.

„Nun, warum nicht?“ sagte er dann. „Wenn es die Herrschaften münshen und ich nicht fürchten muß, zu langweilen so . . .“

(Fortsetzung folgt.)

